

Presseinformation

»Have you ever fallen in love with a clock?«

Über Norm und Abweichung

19. September 2026 – 1. August 2026

Es könnte sein, dass Sie eines Tages aufwachen und keine Kraft finden, um aufzustehen. Vielleicht brechen Sie sich auch »nur« den rechten Arm und werden dazu gezwungen, Ihre linke Hand zu trainieren. Es kann aber auch sein, dass Sie sich verlieben. Sie kippen aus dem Alltag und vertraute Orte erscheinen in neuem Licht. Die Gedankenspiele machen deutlich, dass wir über Norm und Normalität oft erst dann nachdenken, wenn sie nicht mehr greifen. Die Normen, die in unserer Ausstellung verhandelt werden, sind vom Menschen geschaffen – es sind kollektive Vereinbarungen. Formelle Normen sind in Gesetzen oder Verordnungen festgehalten und im besten Fall demokratisch ausgehandelt und kommuniziert. Soziale Normen hingegen entstehen durch ungeschriebene Regeln des Zusammenlebens. Sie bilden sich aus Gewohnheiten, Traditionen und sozialen Strukturen, werden weitergegeben (z.B. in der Erziehung und später in der Schule) und durch alltägliches Handeln aufgeführt und aufrechterhalten. Dennoch unterliegen sie einem stetigen Wandel. – Normen haben ihre schönen Seiten: Sie können uns Halt und Orientierung geben. Für viele Menschen bleiben Normen unsichtbar – sie leben darin eingebettet, ohne mit ihnen in Kontakt zu kommen. Andere hingegen sind täglich mit ihnen konfrontiert; sie sind verwickelt in einen Prozess der ständigen Anpassung. Normen kategorisieren: in normal und behindert, gesund und krank, Mann und Frau. Sie strukturieren übergeordnete Zusammenhänge genauso wie Details unseres Alltags, so z. B. die Positionierung eines Türgriffs. Oder die Zeit – sie ist vielleicht eine der einflussreichsten Normen: Sie unterteilt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; in Sekunden, Minuten, Stunden und Tage. Viele von uns spüren das: Sie sind immer zu spät, ständig damit beschäftigt, etwas aufzuholen. Obwohl wir mittlerweile wissen, dass das Zeitalter des Anthropozäns (in dem der Mensch das Klima, die Meere, die Böden und die Tierwelt stärker als jede andere natürliche Kraft verändert) von kurzer Dauer sein wird, sehnen wir uns noch immer nach Fortschritt, Wachstum und Herrschaft. Dieser Plan der Zeit ist tief in unser Denken und unsere Körper eingeschrieben.

Die Künstler*innen in dieser Ausstellung erforschen, wie Normen entstehen und funktionieren. Sie überprüfen und stellen in Frage. Vor allem aber arbeiten sie an Vorschlägen, die unser Denken und Handeln aus seinen Bahnen werfen und als Abweichungen oder Alternativen verstanden werden können – genauso wie die Uhr von Finnegan Shannon, der wir den Titel unserer Ausstellung verdanken.



Finnegan Shannon Have you ever fallen in love with a clock? 2021

Ausstellungsbeginn (mit freiem Eintritt): 19. September und 20. September, 12–17 Uhr

Mit Werken u. a. von Josef Albers, Giampaolo Babetto, Nicole Baginski, Merlin Bauer, Victoria Bell, Joseph Beuys, Anna & Bernhard Blume, Erich Bödeker, Rudolf Bott, David Bowie, Anna Bromley, Andrea Büttner, Felix Droese, Albrecht Dürer, Michael Fesca, Tanja Geiss, Hendrick Goltzius, Patrick Henkel, Heinrich Hoerle, On Kawara, Leonhard Kern, Sanghoon Kim, Jannis Kounellis, Susanne Kümpel, Konrad Kuyn, Bärbel Lange, Stefan Lochner, Andreas Maus, Duane Michals, Rune Mields, Michael Müller, Chris Newman, Peter Joseph Paffenholz, Joanna Piotrowska, Polyklet, Thomas Rentmeister, Anna Rossa, Walter Schels, Inge Schmidt, Karl Hugo Schmölz, Finnegan Shannon, Hermann Stenner, Martina Stoffel, Paul Thek, Manos Tsangaris, Rembrandt Harmensz Van Rijn, Phlorian Wagner, Andor Weininger, Philipp Wewerka, Stefan Wewerka, Gert H. Wollheim und René Zäch.

Das digitale Taschenbuch und das Taschenbuch als PDF

sind Online (QR-Code) und hier als [Download](#) erhältlich



Publikation

Zur Ausstellungseröffnung erschienen:

- Kolumba-Taschenbuch Nr. 7, 80 Seiten (kostenloser Ausstellungsführer)
- Inge Schmidt, Künstlerheft, 32 Seiten, € 20
- *Felix Droese: Der Grafenberg* (Kolumba Werkhefte und Bücher, Bd. 68), erscheint im Sommer 2027.

Veranstaltungen

Requiem für eine marode Brücke

Schauspiel Köln zu Gast

Von Anna-Sophie Mahler und Viola Köster, mit dem Jugendensemble der Kölner Dommusik und dem Experimentalchor Alte Stimmen

Wiederaufnahme: 14. Oktober 2026

Tai Chi Karaoke

Performative Aktivierung der Arbeit von Anna Bromley und Michael Fesca, mit den Künstler*innen oder Studierenden, an regelmäßigen Samstagsterminen, 14:00 Uhr, regulärer Eintritt

TANDEM

Neue Perspektiven auf die Ausstellung mit Künstler*innen des Kunsthaus KAT18 und Kunstvermittler*innen, an monatlichen Samstagsterminen, 10:30 Uhr, € 15

Unruhe

Veranstaltungsreihe zu Felix Droeses ›Der Grafenberg‹

Filme, Vorträge und Lesungen zu künstlerischen Positionen im Themenfeld Psychiatrie und Antipsychiatrie, kuratiert in Kooperation mit Anja Dreschke, an verschiedenen Orten in Köln, Januar bis August 2027

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen unserer Homepage oder dem [Newsletter](#)

Kontakt

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung

Presse: Anja Bütehorn | ab@kolumba.de

Kolumba wird kuratiert von Marc Steinmann, Barbara von Flüe und Jonas Grahl

KOLUMBA | Kunstmuseum des Erzbistums Köln | Kolumbastraße 4 | 50667 Köln | www.kolumba.de

Eintritt: € 8 / reduziert € 5, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

Öffnungszeiten täglich außer dienstags von 12 bis 17 Uhr

Öffentliche Führungen: jeden Samstag von 10:30 bis 12:00 Uhr

Führungen nach Terminvereinbarung von 10:30 bis 12:00 und von 17:30 bis 19:00 Uhr

Buchungen 0221 933193-32 (Mo bis Do 10 bis 12 / 14 bis 16 Uhr) oder vermittlung@kolumba.de

© Kolumba, Köln 9/2026

Pressebilder

»*Have you ever fallen in love with a clock?*«

Über Norm und Abweichung

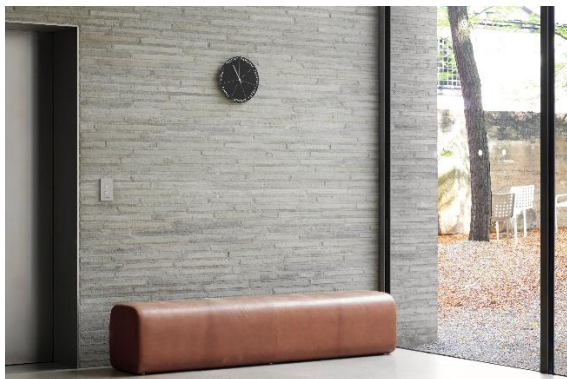
19. September 2026 – 1. August 2026

Hochauflösendes Bildmaterial

als Download erhältlich [Pressebilder - Über Norm und Abweichung](#)

Hinweise zur Verwendung unserer Pressebilder

Die hier bereitgestellten Pressebilder können von Medien (Print, Online, TV und Radio) kostenfrei für eine aktuelle Berichterstattung über die jeweilige Ausstellung genutzt werden. Die Nutzung erfolgt gemäß § 50 UrhG. Für eine darüberhinausgehende Nutzung bitten wir um eine vorherige Genehmigung der jeweiligen Rechteinhaber. Bitte geben Sie bei der Verwendung der Bilder immer die mitgelieferten Urheber- und Rechtenachweise an. Diese müssen im direkten Zusammenhang mit dem jeweiligen Bild und unverändert übernommen werden.



Foyer

Finnegan Shannon *Have you ever fallen in love with a clock?* 2021, Dibond, Uhrzeiger, Farbe

© Finnegan Shannon

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



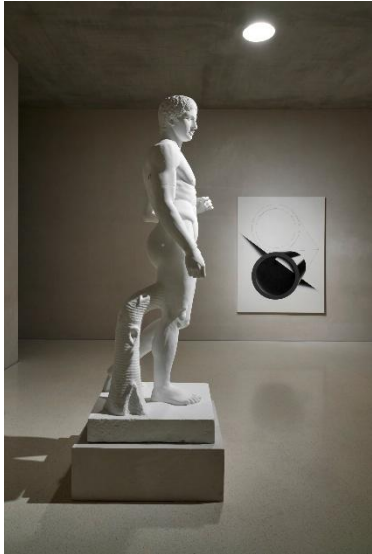
Raum 5

Polyklet Doryphoros Gipsabguss, Berlin nach 1861 und vor 1965, Gips, Metall, Farbe (Leihgabe des Archäologischen Museums der Universität Münster)

Rune Mields Rohr B 32 1972, Aquatec auf Leinwand (Leihgabe Galerie Andreae, Bonn)

© VG Bild-Kunst, Bonn 2026 und Archäologisches Museum der Universität Münster

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Raum 5

Polyklet Doryphoros Gipsabguss, Berlin nach 1861 und vor 1965, Gips, Metall, Farbe (Leihgabe des Archäologischen Museums der Universität Münster)

Rune Mields Rohr B 32 1972, Aquatec auf Leinwand (Leihgabe Galerie Andreae, Bonn)

© VG Bild-Kunst, Bonn 2026 und Archäologisches Museum der Universität Münster

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Raum 6

Felix Droese Der Grafenberg 1971/1972, vierteiliges Konvolut

© VG-Bild-Kunst, Bonn, 2026

© Foto: Mareike Tocha/ Kolumba, Köln



Raum 10

Thomas Rentmeister Ohne Titel 2002, Polyester

Andrea Büttner Phone Etching (Smartphone Radierung), 2015, Radierung auf Papier

© VG-Bild-Kunst, Bonn, 2026

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Raum 15

Chris Newman *Me in a no-time state* (Ich in einem Nicht-Zeit Zustand) 1994/95, Acryl, Gouache und Tusche auf ungespanntem Nessel

Dreigesicht (Hl. Dreifaltigkeit), Süddeutschland (?), 17. Jh., Lindenholz mit Resten alter Fassung

© Chris Newman

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Raum 15

Chris Newman *Me in a no-time state* (Ich in einem Nicht-Zeit Zustand) 1994/95, Acryl, Gouache und Tusche auf ungespanntem Nessel

Dreigesicht (Hl. Dreifaltigkeit), Süddeutschland (?), 17. Jh., Lindenholz mit Resten alter Fassung

© Chris Newman

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Raum 17

Bärbel Lange *SCHUTZTIERE Mobile* 2024, Faserstift auf Wollfilz, Holz und Nylonschnur, mit **Jan Liesegang** von raumlaborberlin

© KUBIST und raumlaborberlin

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Raum 17

Bärbel Lange *SCHUTZTIERE Mobile* 2024, Faserstift auf Wollfilz, Holz und Nylonschnur, mit **Jan Liesegang** von raumlaborberlin

© KUBIST und raumlaborberlin

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Raum 21

Merlin Bauer und BeL *»Liebe deine Stadt«-Museum* 2015, Holz, Glas, Metall, Beton, diverse Objekte, Lichtskulptur

© VG-Bild-Kunst, Bonn, 2026

© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln



Garten

Martina Stoffel *Nistkästen* 2025/2026, glasiertes Steinzeug

© Kunsthaus KAT18, Köln

© Foto: Pia Bergerbusch/Kolumba, Köln



Dreigesicht (Hl. Dreifaltigkeit), Süddeutschland (?), 17. Jh., Lindenholz mit Resten alter Fassung
© Foto: Lothar Schnepf/Kolumba, Köln



Finnegan Shannon *Have you ever fallen in love with a clock?* 2021, Dibond, Uhrzeiger, Farbe
© Finnegan Shannon
© Foto: Mareike Tocha/Kolumba, Köln